

Walliser Bote



GROSSAUFLAGE

mit Stellen- und Immobilienmarkt

Donnerstag, 8. April 2021

AZ 3930 Visp | Nr. 80 | 181. Jahrgang | Leser: 49000 | Fr. 3.00 walliserbote.ch

MONATS-HIT

Sicherheitsschuhe

UVEX 1 sport 6596.2 S3 SRC ESD

Art. No. M131760

109.-

statt 165.-



Debrunner Acifer AG Wallis
Handwerkerzentrum in Visp und Sierre



Dr. Marcelle Hischier
Wechseljahre können wunderbaren Lebensabschnitt darstellen.

Wallis

ANZEIGE

Zuverlässiger Partner im Bereich Digitales Planen gesucht?

Rayforce AG
Sonnenstr. 7 3900 Brig
T +41 27 527 04 20

Unterwegs in der Gefahrenzone

Naturgefahren Ende Januar donnerte auf der Südrampe eine grosse Lawine den Lüegilchi-Graben hinunter. Die gewaltigen Massen zerstörten viel Schutzwald. Die Aufräumarbeiten haben begonnen. Auf das Team von Revierförster Herbert Werlen wartet viel Arbeit. Eine Reportage im steilen Gelände. **Wallis**

Das Wirtepaar Bunat macht Schluss

Gastronomie Zwölf Jahre führten Helena und Peter Bunat das «Little India» in Saas-Balen. Die Küche war authentisch, wirtete das Deutschschweizer Ehepaar zuvor doch jahrelang in Indien. Jetzt gehen die beiden in Pension. Das Restaurant steht zum Verkauf. Für die Bunats ist es das Ende eines aussergewöhnlichen Berufslebens. **Wallis**

Der Tag, der alles veränderte

Laufsport Nach einem Augeninfarkt und zwei Herzoperationen kämpfte Anton Abgottspon ums Leben. Der leidenschaftliche Sportler hat sich erholt, musste aber akzeptieren, dass er nicht mehr alles machen kann, was er gern möchte. **Sport**

Bahnhof Brig – der grosse Wurf ist endlich da



Die Stadtgemeinde hat nach Jahren der Planung das Verkehrskonzept für den Bahnhof Brig vorgestellt. Vor allem Fussgänger und Velofahrer profitieren. Die MGBahn bekommt einen neuen Bahnhof, Autofahrer müssen zurückstecken.

Bild: zvg

Kommentar

Der richtige Weg

Die Stadtgemeinde Brig-Glis hat die Katze aus dem Sack gelassen. Vorbei sollen die Zeiten sein, in denen sich im abendlichen Berufsverkehr die Autos vom «Dennerkreisel» bis fast auf die Umfahrungsstrasse stauen, weil man irgendwie denkt, die Fahrt über die Gleise sei angenehmer oder schneller. Die Lösung ist der Vorschlaghammer. Der Tunnel darf nur noch von Natischer Seite aus befahren werden. Fertig, basta. Und gut so. Wichtig ist nun, dass der Kanton eine gute Lösung für den Spitalkreisel und den «Landiknoten» findet, denn hier wird das Verkehrsaufkommen grösser werden. Denkbar ist ein doppelspuriger Kreisel. Doch der muss richtig genutzt werden. Beim Bildackerkreisel funktioniert das mehr schlecht als recht. Auch hier gilt für viele Autofahrer: lieber die anderen aufhalten als den richtigen Weg nehmen. Mit dem Verkehrskonzept Bahnhof ist die Stadtgemeinde hingegen auf dem richtigen Weg. Mehr Platz für Fussgänger und Velofahrer und weniger Autos im Zentrum ist absolut zeitgemäss. Die Autofahrer müssen sich damit abfinden.



Martin Meul (mm)
m.meul@mengisgruppe.ch

Mehrere Kündigungen bei der Motorfahrzeugkontrolle in Visp

Für die Suche nach den Ursachen ist eine interne Untersuchung im Gang.

«Fehlende Führungskompetenz», so lautet einer der Vorwürfe an die Verantwortlichen. Diese haben reagiert und für die Aufarbeitung auch externe Fach-

leute beigezogen. Derweil wird versichert, dass eine Mehrheit der vakanten Stellen wieder besetzt worden ist. Dennoch will man die Lehren aus den Vor-

kommnissen ziehen und bald einmal Massnahmen ergreifen. Welche das sind, weiss man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht. **Wallis**

ANZEIGE

FOX MECHANIK

DLV GmbH
Balmatten 10, 3924 St. Niklaus
Tel. 076 454 38 12
louisfux@gmail.com

ANZEIGE

«KLASSE OUTFIT!»

MODE BAYARD:
WO MÄNNER MIT STIL EINGEKLEIDET WERDEN

BAYARD C.°, L.°D



Stadtgemeinde präsentiert Lösung für die Verkehrsprobleme am Bahnhof Brig

Ein Konzept soll den Verkehrsfluss rund um den Bahnhof neu regeln. Die Stadtgemeinde will weniger Lärm, dafür mehr Fussgänger und Velofahrer. Für die Autofahrer verändert sich einiges.

Martin Meul

Stau, genervte Fussgänger und manchmal schlicht ein Chaos: Die Verkehrssituation rund um den Bahnhof in Brig ist unbefriedigend. Seit Jahren bemüht sich die Stadtgemeinde, die Sache in den Griff zu bekommen. Nun hat man sich im Stockalperschluss zu einer Lösung durchgerungen. Die Massnahmen konzentrieren sich dabei auf zwei Bereiche.

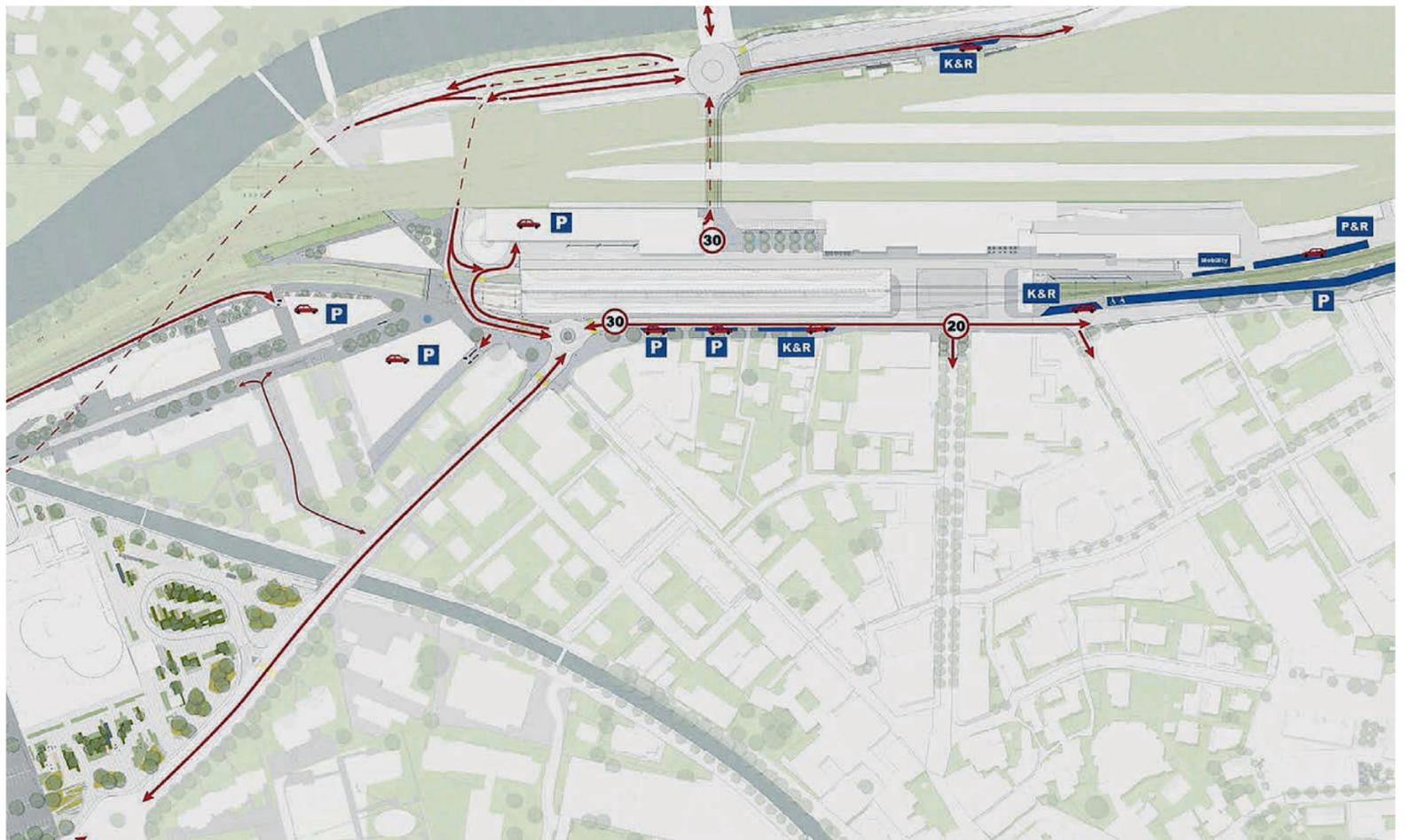
Da ist einmal der Bahnhof selbst respektive der Bahnhofplatz. Unwürdig sei die derzeitige Situation, sagt Patrick Hildbrand, zuständiger Stadtrat. Das Problem: Viel zu viele unterschiedliche Verkehrsteilnehmer müssen aufeinander Rücksicht nehmen, aufpassen. Die Lösung heisst: Entflechtung.

Für Autos tabu

Fussgänger sollen so möglichst ungehindert den Bahnhofplatz überqueren können. Deshalb bekommen sie im neuen Verkehrskonzept einen Weg zum Bahnhofgebäude, der nur noch von den Zügen der MGBahn gequert wird. Dafür müssen die Postautos umgeleitet werden. Diese fahren in Zukunft nicht mehr weit im Osten auf die Viktoriastrasse, sondern biegen noch vor der Fussgängerpassage ab. Den grossen Fussgängerstrom kreuzen sie nicht mehr.

Für alle anderen motorisierten Fahrzeuge ist der Bahnhofplatz in Zukunft tabu. Wo heute im Osten noch Autos parken, stehen künftig nur noch Velos. Hildbrand sagt: «Es geht um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer.» Kurzzeitparkplätze im Norden des Bahnhofs, an der Viktoriastrasse und ganz im Osten des Bahnhofsgeländes sollen es möglich machen, Reisende zum Bahnhof zu bringen und dort abzuholen, ohne den Platz selbst zu belasten.

Im Zuge der Umgestaltung des Bahnhofplatzes kommt die MGBahn endlich zu ihrem neuen Bahnhof. Entstehen soll ein überdachter Bahn- und Busbahnhof, ein ÖV-Hub. Um den Komfort für die Reisenden zu verbessern, gibt die MGBahn eines der



Die Verkehrsführung beim Bahnhof Brig ändert sich grundsätzlich. Vor allem im Bereich des «Dennerkreisels».

Bild: Stadtgemeinde Brig-Glis

vier Gleise auf und macht die Perrons behindertengerecht. Fernando Lehner, Geschäftsführer der MGBahn, sagt: «Der Bahnhof Brig ist für unser Streckennetz von zentraler Bedeutung. Ich bin erleichtert, dass es nun einen neuen und zeitgemässen Bahnhof gibt.»

Zwang zum Umfahren

Um den «Dennerkreisel» hat sich die Stadtgemeinde im Verkehrskonzept Bahnhof ebenfalls gekümmert. Kaum gehen hier die Schranken der MGBahn herunter, besteht Staurisiko. Die grösste Neuerung deshalb: Wer künftig von Brig-Glis nach Naters mit dem Auto fahren will, der muss zwingend die Umfahrungsstrasse benutzen.

Der Tunnel beim «Dennerkreisel» wird zur Einbahnstrasse

für die Natischer. «Wir wissen, dass zwei Drittel aller Autos, die von Brig aus den Tunnel nutzen, nach Naters weiterfahren», sagt Patrick Hildbrand. Dabei sei die Umfahrungsstrasse die viel bessere Route. Ausserdem habe man bereits Erfahrung mit einer Sperrung des Tunnels gemacht. Das Resultat: eine deutliche Beruhigung des Verkehrs und weniger Stau.

Gleichzeitig wird der Eingang zum Bahnhofsparkhaus auf die Westseite des Gebäudes verlegt. Von Brig aus kommend muss man also keinen Umweg mehr über die Nordseite der SBB-Gleise mehr nehmen. Hildbrand sagt: «Wir wollen im Bereich des Bahnhofs einfach weniger Autos.»

Dies, weil der Langsamverkehr gestärkt wird. Da die

MGBahn ihre Gleise Richtung Visp nach Norden verlegt, wird die alte Trasse samt Spitalstrasse zur Flaniermeile des geplanten Quartiers «Bahnhof West», natürlich autofrei. Damit Fussgänger und Velofahrer den Bahnhof möglichst ungehindert erreichen können, muss die Zahl der Autos verringert werden.

Weniger Autos beim «Dennerkreisel» heisst aber mehr Autos beim Spitalkreisel und beim «Landiknoten». Auch hier wird es Anpassungen der Verkehrssituation geben. Zuständig ist der Kanton, konkret die Dienststelle für Mobilität. Anton Karlen, Adjunkt der Dienststelle, sagt: «Wie wir die Situation beim Spitalkreisel und der ehemaligen Landi regeln, werden wir bis Anfang Mai bekannt geben.» Alles ist also noch nicht

klar. Sicher ist aber, dass es eine Lösung für die Blaulichtorganisationen braucht. Die Rede war deshalb schon mehrfach von einer Ampelanlage beim «Landiknoten», die Polizei und Sanität bei Bedarf für sich auf Grün schalten können.

Das neue Verkehrskonzept kostet ungefähr so viel wie der Spitalneubau, der bald anläuft: etwa 100 Millionen Franken. Rund die Hälfte davon übernimmt die MGBahn. Ins Gewicht fallen für sie vor allem der neue Bahnhof und die Verlegung ihrer Gleise.

Gibt es Einsprachen?

Die Stadtgemeinde als wohl grösste Nutzniesserin kommt relativ günstig davon. Gerade einmal 19 Millionen zahlt sie an die verschiedenen Massnah-

men. Dennoch muss sie die Bevölkerung über einen entsprechenden Kredit abstimmen lassen. Das soll im Juni passieren.

Im nächsten Jahr soll dann die Baueingabe beim Bundesamt für Verkehr erfolgen, 2024 dann der Baubeginn. Fertig sollen sämtliche baulichen Massnahmen im Jahr 2027 sein. Einsprachen könnten diesen Zeitplan massiv verzögern.

So oder so: Die Verkehrssituation am Bahnhof Brig wird aber auch in ein paar Jahren nicht ganz geklärt sein. Weiterhin steht eine direkte Anbindung des Rhonesandquartiers an die Umfahrungsstrasse Richtung Bitsch zur Debatte. «Diese Option liegt immer noch auf dem Tisch», sagt Stadtrat Patrick Hildbrand, ohne auf Details einzugehen.

Kommt in Brig-Glis nun die Steuersenkung?

Die Rechnung 2020 der Stadtgemeinde weist ein Rekordergebnis aus. Eine Entlastung der Bürger ist durchaus denkbar.

Mathias Bellwald, seit Anfang Jahr Stadtpräsident von Brig-Glis, weiss sehr wohl, wem er die gute finanzielle Situation der Stadtgemeinde zu verdanken hat. Seit 1993 hatte Louis Ursprung die Finanzen in Brig-Glis auf Vordermann gebracht, massiv Schulden abgebaut. Heute sind Schulden kaum ein Thema mehr und in Brig-Glis hat man ein Pro-Kopf-Vermögen von über 2300 Franken.

Das Portemonnaie sass trotzdem locker. Brig-Glis hat in den letzten Jahren kräftig investiert. In eine neue Eishalle, in einen neuen Dorfplatz in Glis, in die Gliserallee. Auch im letzten Jahr hat man Geld ausgegeben, fast 14 Millionen Franken brutto, sechs Prozent mehr als im Jahr davor.

Auch abgeschrieben hat man im letzten Jahr wieder, über 13 Millionen Franken. Die

Eishalle beispielsweise ist damit bis auf 1,3 Millionen Franken bezahlt.

Die Stadtgemeinde hat 2020 erneut mehr eingenommen. Zwar lieferten die natürlichen Personen etwas weniger Geld ab, dafür profitierte man von ausserordentlichen Mehreinnahmen bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern.

Die Corona-Krise hat in der Rechnung 2020 von Brig-Glis

keine Spuren hinterlassen. Mathias Bellwald mahnt aber zur Vorsicht. Er sagt: «Die Auswirkungen werden wir erst im laufenden Jahr und in den darauffolgenden zu spüren bekommen.»

Begehrlichkeiten steigen

Investiert wird aber weiterhin. Bis zu fünf Millionen sollen jährlich in die Infrastruktur wie Strassen und Wasserversorgung fließen.

Aber auch die Vorhaben rund um den Bahnhof, mit neuem Verkehrskonzept und der Quartierserschliessung «Bahnhof West», werden etwas kosten. Die Stimmbevölkerung muss im Juni über einen Kredit von 19 Millionen Franken befinden. Trotzdem bleibt der Eindruck: Die Stadtgemeinde weiss kaum noch wohin mit dem Geld, fast alles ist abgeschrieben. Bellwald sagt: «Die Begehrlichkeiten stei-

gen deshalb.» Darunter auch die Forderung, die Steuern zu senken. Für die Stadtgemeinde durchaus eine Option. «Mit solchen Zahlen drängt sich eine Steuersenkung geradezu auf», sagt Bellwald. Eine gute Nachricht für die Einwohner von Brig-Glis, denn die Stadtgemeinde ist schon jetzt die steuergrösste Walliser Stadt.

Martin Meul